

Yildiz Yildiz, frühere Chefärztin in der Medicnova-Privatklinik und im Landesspital Vaduz, eröffnete unlängst ihre gastroenterologische und internistische Arztpraxis. Ersteres Fachgebiet hat bekanntlich nichts mit der Zufuhr von Speisen und Getränken zu tun, sondern mit dem Gegenteil: Es geht um Magen- und Darmspiegelung. Das «Volksblatt» fragte Yildiz im PR-Interview: «Nun mag man denken, dass eine Darmspiegelung nicht das Angenehmste ist: Ist es wirklich so unangenehm, wie man sich das vorstellt?» Yildiz gibt natürlich Entwarnung: «Nein, zum Glück nicht. Kurz vor der Untersuchung bekommen die Patienten ein leichtes Schlafmittel, so dass sie kaum etwas von der Untersuchung mitbekommen.» Kaum, aha.

«Mr. Landesbank» **Karlheinz Heeb** war von 1979 bis 1996 Generaldirektor und von 1996 bis 2002 Verwaltungsratspräsident der LLB. Er wird heute 80 Jahre

alt, herzliche Gratulation. Darüber hinaus gratulieren wir auch zur Kleiderwahl, denn das «Vaterland» stellte anerkennend fest: «Sie tragen sogar in der Pension zum Interview eine Krawatte. Damit wären Sie heute in der Bankenwelt ein Auslaufmodell.» Heeb gab zu, dass er mit der «neuen Lockerheit» etwas Mühe habe, und konnte sogar etwas Empirie anführen: «Bei der Landesbank machten wir in den 90er-Jahren eine Umfrage. Wir stellten Kunden die Frage, ob Schalterbeamte mit Krawatten einen vertrauenswürdigeren Eindruck machen würden als solche ohne Krawatte. Dafür haben an einem Schalter Mitarbeiter mit Krawatte und an einem Schalter ohne gearbeitet. Die Antwort fiel zugunsten der Schalterbeamten mit Krawatte aus.»

Auf Krawatte setzte auch **Jens Jäger**, seit Kurzem St. Galler Kantonsratspräsident, am festlichen Empfang in seiner Heimat-

Yildiz
YildizKarlheinz
HeebJens
JägerJosé
Federspiel

gemeinde Vilters-Wangs. Jäger stellt seine Amtszeit als höchster St. Galler unter das Motto «Zimmä stuu – wiiter chuu» und reduziert dafür das Pensum seines Lehrerberufs von 100 auf «rund 80 Prozent», wie er dem «Sarganserländer» sagte. Etwas kann man Jäger jetzt schon attestieren: Er ist beharrlich. Schliesslich musste er viermal kandidieren, ehe er 2015 in den Kantonsrat gewählt wurde, den er nun präsidiert.

«Rap war und ist für mich auch immer eine Form von Kampfsport. Und das Kompetitive gefällt mir – ich wollte also wieder mal in den Ring», sagte **José Federspiel** aka Rapper Damos dem «Sarganserländer». Der in Pfäfers wohnhafte Federspiel veröffentlichte am Freitag sein 13. Soloalbum mit dem Namen «Glichgwicht». Dass der Grafiker auch ein Flair für die Malerei hat, zeigen seine Illustrationen für die Neuauflage des Buchs «Sankt Luzisteig» von Fritz Lendi.

Der Rheintaler Fremdenlegionär: Manto Held und seine historische Sammlung

Die französische Fremdenlegion fasziniert den **41-jährigen Manto Held**, der vor einem guten Jahr von Triesen nach Balgach gezogen ist. Seine Wohnung gleicht einem Museum, das eine beeindruckende Sammlung an Uniformen, Bildern, Dokumenten und Gerätschaften rund um die legendäre Elitetruppe Frankreichs umfasst.

«Schon als Schüler war ich militärhistorisch interessiert. Als ich 1997 im Internet ein weisses Käppi der legendenumrankten Fremdenlegion entdeckte und erwerben konnte, hat es mir den Ärmel endgültig reingenommen», blendet der in Kreuzlingen aufgewachsene Sammler zurück. Ausgebildet als Forstwart und Rettungssanitäter, ist er heute in einer Rheintaler Gartenbaufirma tätig. Sein exklusives Hobby hat ihn unter anderem ins Museum der Fremdenlegion in Aubagne bei Marseille geführt, und intensive Kontakte pflegt er auch mit ehemaligen Legionären im In- und Ausland.

Grosses historisches Wissen Held weiss alles über die Geschichte der 1831 von Bürgerkönig Louis-Philippe gegründeten Fremdenlegion.

«Grund war die Eroberung Algeriens und der entsprechende



Manto Held dokumentiert die 1831 beginnende Geschichte der Fremdenlegion mit einer exklusiven Sammlung. PETER EGGENBERGER

Truppenbedarf. Erster Kommandant der Légion Etrangère war mit Oberst Christoph Anton Jakob Stoffel aus Arbon ein altgedienter Schweizer Soldat in französischen Diensten. Er hatte die schwierige Aufgabe, aus einem wilden Haufen von herumvagabundierenden

Abenteurern, Kriminellen und anderen zwielichtigen Figuren aus fast aller Welt eine schlagkräftige Truppe zu formen. Zentrum der Legion wurde die Stadt Sidi-Bel-Abbès, wo in den 1890er-Jahren mit Edouard Blocher der Grossvater von Ex-Bundesrat Blocher als

evangelischer Pfarrer der deutschsprachigen Kolonie wirkte.»

Längst hat sich die Sammlerleidenschaft des Rheintalers herumgesprochen. «Immer wieder erhalte ich Angebote, und 2015 beispielsweise wurde mir der militärische Nachlass von Ex-Fremdenlegionär Fritz Schweizer, St. Margrethen, überlassen. Nach der Legion war er als Schweizer Festungswächter im Rheintal tätig», erzählt Held. «Die Nachfrage an Militaria aller Art ist gross, und immer mehr Interessierte wenden sich an mich. Gerne möchte ich mein Hobby zum Beruf machen und mich auf den Handel mit militärhistorischen Raritäten konzentrieren. Oft werde ich auch zur Gestaltung von Ausstellungen und zum Halten von Vorträgen angefragt, und ideal wäre es, wenn meine Sammlung in einem Museum einen Platz erhalten könnte.» (Peter Eggenberger)